

Wir – das Münchner Friedensbündnis, zusammen mit pax christi und der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit – präsentieren:

AUSSTELLUNG

GESICHTER DES FRIEDENS

EineWeltHaus



Eine multimediale Ausstellung von



ProPeace

04.04.2025 bis 30.04.2025

München, Schwanthalerstraße 80

Die Vernissage ist am **03.04.2025**

18.30 Rundgang durch die Ausstellung

19.00 Einführung und Vortrag: Petra Gramer, Forum ZFD

20.00 Netzwerke für den Frieden: Heidi Meinzolt, IFFF

20.15 Fragen und Diskussion

20.45 Brot und Wein im Foyer

U4/U5 Theresienwiese. **Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.** Kontakt: obermayer@wilpf.de

Zur Präsentation der Ausstellung und zum Vortrag sind anwesend als Referentinnen:

Petra Gramer, Politikwissenschaftlerin und **Heidi Meinzolt**, Intern. Frauenliga für Frieden und Freiheit



Veranstalter ist das

**Münchner
Friedensbündnis**

www.muenchner.friedensbueundnis.de

BIFA Münchner Bürgerinitiative für Frieden und Abrüstung; DFG-VK – Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (München); FIF Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e.V.; Frauen in Schwarz – Women in Black München; Freidenker München; IFFF Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit; IPPNW Regionalgruppe Oberbayern; Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.; JPDG – Jüdisch-Palästinensische Dialoggruppe München, MAPC Munich American Peace Committee Netzwerk Friedenssteuer; pax christi München; VVN-BdA Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten; Welt ohne Kriege

V.i.S.d.P.: B. Obermayer, c/o Friedenbüro e.V., Frauenlobstraße 24, 80469 München, Eigendruck im Selbstverlag, Gestaltung: Wob

www.propeace.de/Gesichter-des-Friedens



**Einladung zur Vernissage und
zum Besuch der Ausstellung
„Gesichter des Friedens“ im
EineWeltHaus, 04.-30.04.2025**



Frieden entsteht im täglichen Miteinander, im Kleinen wie im Großen. Dafür setzen sich weltweit viele Menschen und Organisationen ein, aber allzu oft bleiben ihr Engagement und Ihre Geschichten unsichtbar.

Die Ausstellung des Forums Ziviler Friedensdienst (forum ZFD) stellt zehn Menschen vor, die sich für den Frieden einsetzen, alle auf ihre eigene Art und Weise und in ganz unterschiedlichen Kontexten und Weltregionen. Sie alle verbindet, dass das Wort „Krieg“ für sie kein abstrakter Begriff ist. Sie haben ihn selbst erlebt. Viele mussten sogar aus ihren Heimatländern fliehen. Aus diesen persönlichen Erfahrungen heraus setzen sie sich heute für Frieden ein.

Die Ausstellung macht nicht nur deutlich, wie vielfältig das Engagement für Frieden aussehen kann, sie zeigt auch die Vielfalt der Menschen hinter diesem Engagement. Viele von ihnen bleiben den Ländern verbunden, die Teil ihrer Familiengeschichte sind, und engagieren sich humanitär oder politisch. Ihr Wissen und ihre persönlichen Netzwerke sind dabei von unschätzbarem Wert. Sie leisten wichtige Beiträge zu Frieden, Entwicklung und der Verwirklichung der Menschenrechte. Die Ausstellung würdigt dieses Engagement.

In der Ausstellung befindet sich ein Portrait von Hooria Mashhour aus dem Jemen. Ihre Tochter Rasha Jarhum hat 2019 den **Rebellinnen gegen den Krieg – Anita Augspurg-Preis** der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit/IFFF erhalten. Sie war damals anlässlich der Preisverleihung auch in München. Wir wollen an diesem Abend mit einem Kurzbericht zeigen, wie Netzwerke für den Frieden geknüpft werden.

Wir – das **Münchner Friedensbündnis**, zusammen mit **pax christi** und der **Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit** (IFFF) – zeigen die Ausstellung jetzt in München.

Zur Präsentation der Ausstellung und zum Vortrag sind anwesend als Referentinnen:

Petra Gramer, Politikwissenschaftlerin. Sie ist seit 2009 Mitglied im Forum ZFD und seit 2021 in der Kommunikationsabteilung tätig, die auch die Ausstellung „Gesichter des Friedens“ erarbeitet hat. Frau Gramers Motivation zur Arbeit an Ziviler Konfliktbearbeitung kommt aus den Erfahrungen ihrer Kindheit und Jugend: Sie lebte damals mit ihrer deutsch-polnischen Familie in den Niederlanden und erlebte viel Ablehnung gegenüber Deutschen, die sicher in den Erfahrungen der deutschen Besatzung während des 2. Weltkrieges begründet war. Daneben konnte sie auch erfahren, wie positiv es ist, wenn sich Menschen vorurteils- und gewaltfrei begegnen.

Heidi Meinzolt, Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit/IFFF, EU-Koordinatorin und im Preiskomitee für den „Rebellinnen gegen den Krieg“ Anita Augspurg-Preis.